

Thesepapier Workshop Nr. 5 „Mit Filmen lernen“

- **Projektbeschreibung:**

Secret Rooms ist ein Projekt der damaligen Klasse 9c der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden. Im 9. Jahrgang arbeiten die Schüler mit außerschulischen Experten über den Zeitraum von 5 Wochen zusammen. In dieser Zeit findet kein anderer Unterricht statt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern wurde der Kurzfilm „Fluke“ erstellt. Die Schüler waren (mit Hilfestellung der Profis) für die Produktion, Konzeption (auch Drehbuch) und Finanzierung des Films verantwortlich. Der Film erhielt mehrere Preise und war auf internationalen und nationalen Festivals erfolgreich.

Welche Chancen bezüglich schulischer Filmarbeit bietet die Ganztagschule?

- Möglichkeiten der Ganztagschule: ganzjährige Projekte: Vorbereitung (Planung, Script, Entwicklung, techn. Einweisung, eigene Filme), Dreh (Intensivphase: Schauspieltraining) und Postproduktion (Schnitt, Mediendesign etc.). Die Schüler sind an allen Phasen aktiv und selbstverantwortlich beteiligt.

Warum fällt an der Helene-Lange-Schule für kulturelle Projekte der Unterricht aus?

- Hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und ein hoher Qualitätsanspruch erfordern Zeit. Professionelle Betreuung verhindert Selbstzufriedenheit bei mittelmäßigen Produkten.
- Learning by doing

Was sind die Ziele und die Ergebnisse dieser Projekte?

- Projekte sollen universelle Kompetenzen fördern; Ziel ist weniger die Ausbildung zu späteren Film-Fernseherschaffenden, sondern die Entwicklung von Teamfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, kritische Wahrnehmung des eigenen Schaffens, Schulung des Denkens in komplexen Zusammenhängen
- Kulturelle Bildung wird als eigenständiger Wert akzeptiert

Wie funktioniert das?

- Die Schüler bestimmen die Rahmenbedingungen: Förderanträge, Präsentationen, finanzielle Planung, Fundraising, Engagement von Experten (Bsp.: Im Falle von Secret Rooms haben die Schüler selbst einen prof. Tontechniker engagiert, inkl. Ausschreibung, Bewerbungsverfahren und Auswahl)
- Der Experte kritisiert, fordert Verbesserung, nimmt auseinander, ohne Rücksicht auf pädagogische Fragen.

Besteht nicht die Gefahr, dass sich der Experte (Künstler) auf Kosten der Schüler verwirklicht?

- Der Experte ist nicht nur Beobachter, er greift ein. Er ist nicht nur Betreuer/Anleiter der Jugendlichen, sondern macht die Arbeit (genau wie die Jugendlichen) zu seinem Herzensprojekt.

Wer trifft Entscheidungen?

- Die Entscheidung, was erzählt werden soll, liegt bei den Schülern. Der Experte entscheidet, ob die hierfür von den Schülern gewählten Mittel (Erzählform, Darstellung, technische Qualität) dem Ziel gerecht wird.

In welchem Verhältnis stehen aktive und rezeptive Filmarbeit mit Kindern und Jugendlichen?

- Durch die aktive Filmarbeit (unter genannten Voraussetzungen) werden Lernprozesse in Gang gesetzt, die das Rezeptionsverhalten beeinflussen. Sowohl die Kritikfähigkeit, als auch die Fähigkeit zur Wertschätzung werden geschult. Gesehenes wird beschreibbar, mediale Techniken werden erkannt.

offene Fragen:

- Medienpädagogik, darstellendes Spiel vs. offene Arbeit mit Profis (Widerspruch?)